

Deutsche Wirtschaft steckt in der Rezession

Mit dem Marktplatzgespräch in Sulz hat die CDU-Bundestagsabgeordnete Maria-Lena Weiss am Montag ihre Sommertour beendet.

■ Von Marzell Steinmetz

SULZ. Mit mehr als 60 Besuchern hatte die Sulzer CDU nicht gerechnet. Es gibt in einer schwierigen Zeit allerdings auch viele Fragen, die unter den Nägeln brennen. Die Fragerunde nach dem Vortrag von Thorsten Frei, Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, hätte sich ohne Zeitbegrenzung wohl in die Länge gezogen.

■ Rezession

Frei zeichnete zuvor ein düsteres Bild der deutschen Wirtschaft: „Wir leben in einer Rezession“. Das könne nicht auf den Krieg in der Ukraine geschoben werden. Anderen Ländern gehe es besser. Frei führte dies auf die weltweit höchsten Strom- und Energiepreise sowie zu hohe Steuern in Deutschland zurück.

Dass der Wirtschaftsminister in dieser Situation nur wenige Unternehmen mit sehr hohem Energieverbrauch entlasten will, hält Frei nicht für den

richtigen Ansatz. Viele Mittelständler, die ebenfalls im internationalen Wettbewerb stünden, hätten nichts davon.

Die hohen Strompreise sind für ihn das Ergebnis einer Verknappung des Angebots durch die Abschaltung der letzten drei Kernkraftwerke. Klimaneutralität müsse erreicht werden, „ohne dass wir ein deindustrialisiertes Land“ werden. Es gebe technische Möglichkeiten etwa zur CO₂-Lagerung, nur bräuchte man entsprechende Gesetze, „die wir nicht haben“.

■ Fachkräftemangel

Ein anderes Problem ist der Fachkräftemangel. Allein durch Migration sei es nicht zu lösen. Um die ausländischen Arbeitskräfte müsse man sich bemühen. Sie seien auch in anderen Ländern gefragt. Dabei gehe es nicht um „humanitäre Migration“. „Zuwanderung ist nicht gleich Zuwanderung“, differenzierte Frei. Nicht alle, die Asyl beantragten, könnten in Deutschland aufgenommen werden. Dafür fehlten Woh-

nungen, Kitaplätze und Lehrkräfte. Freis Lösung wären Aufnahmekontingente.

■ Verhältnis zur AfD

Doch warum kann die CDU von der Unzufriedenheit der Politik nicht profitieren, fragte Hans-Dieter Mäntele. Sein Gefühl sei, die CDU ducke sich weg. Willy Harpain pflichtete bei und führte als Beispiel die umstrittene Äußerung von Friedrich

Merz zur Zusammenarbeit mit der AfD an. „Ihr müsst standhaft bleiben und euch nicht in die populistische Ecke treiben lassen“, empfahl er. Frei betonte: „Wir arbeiten mit der AfD nirgends zusammen.“ Das habe auch Merz nicht anders gesagt. Schmerzhaft sei gewesen, dass die härtesten Attacken auf den Parteivorsitzenden aus den eigenen Reihen gekommen seien.

■ Das Steuersystem

David Kerner wollte wissen, wie der Staat sicherstellen könne, dass jemand, der länger arbeite, auch mehr verdiene. „Das geht nicht“, sagte Frei, allerdings sei das Steuersystem „leistungsfeindlich“. Wer sich mehr anstrengte, müsse mehr verdienen.

Kein Verständnis zeigte er für die rechtswidrigen Aktionen der „Letzten Generation“. Ob sie dabei noch finanziell staatlich unterstützt wurden, hatte Harpain gefragt. Frei wollte das nicht bestätigen, jedoch hätten die Aktivisten erstaunlicherweise zahlungskräftige Unterstützer.

■ Bilanz der Sommertour

Maria-Lena Weiss zog eine positive Bilanz zu ihrer Sommertour mit mehr als 70 Terminen. Beeindruckend war für sie, wie viele Menschen sich ehrenamtlich betätigten. Tobias Bronner, wiedergewählter Vorsitzender der Sulzer CDU, beendete das zweistündige Marktplatzgespräch.



Beim Marktplatzgespräch (von links): Der Sulzer CDU-Vorsitzende Tobias Bronner, Thorsten Frei, Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, und CDU-Bundestagsabgeordnete Maria-Lena Weiss.

Foto: Steinmetz